

Für den 15. Sonntag nach Pfingsten.

Da trug man einen Toten heraus. — Luc. 7, 12.

Wie das heutige Evangelium uns berichtet, als Jesus mit seinen Jüngern und viel Volk nahe dem Stadthor der Stadt Naim kam, trug man einen Toten heraus. Ähnliche Ereignisse kommen auch heute noch vor. Tote werden auch heutzutage noch tagtäglich aus den Städten und Häusern getragen und auf dem Friedhofe bestattet. Der Tod fordert zu allen Zeiten und an allen Orten seine Opfer. Er verschont kein Alter, keinen Stand und kein Geschlecht. Auch wir müssen uns auf sein Erscheinen gefaßt halten und ihm einstens den Tribut unseres Lebens entrichten. Nichts ist gewisser als der Tod, aber sein Erscheinen ist ungewiß.

Daß die Ankunft des Todes ungewiß ist, und wir niemals darauf rechnen können, davon überzeugt uns die hl. Schrift. Der hl. Geist selbst versichert uns: „Der Mensch weiß sein eigenes Ende nicht; sondern, wie Fische gefangen werden mit der Angel und Vögel mit der Schlinge, so werden die Menschen gefaßt in der bösen Zeit, wann sie plötzlich über sie kommen wird.“ — Eccl. 9, 12. Fische werden mit der Angel plötzlich und ohne Abnung gefangen, so auch die Vögel mit der Schlinge. Auf ähnliche Weise fängt der Tod die Menschen. Er rafft sie weg, plötzlich und ohne Abnung. Der Mensch weiß sein eigenes Ende nicht, weiß nicht, wann der Tod ihn überfallen kann. Besonders die Bösen, die Sünder müssen sich gefaßt halten, daß der Tod sie unermutet und unvorbereitet wegtrassen wird. Den zur „bösen Zeit“, wenn der Mensch sich im Stande der Sünde, in der Unnade Gottes befindet, wird der Tod plötzlich über sie hereinbrechen.

Um uns das bestimmte Herankommen des Todes zu veranschaulichen, erzählt uns der göttliche Heiland die Parabel vom „Herr des Hauses“, der, wenn er wüßte, wann die Diebe kämen, er sicherlich wachen würde. Aber er weiß es eben leider nicht, denn die Diebe melden sich zuvornicht an, sie kommen zu einer unerwarteten Stunde, und gewöhnlich zur Nachtzeit, wenn die Leute schlafen. So wird auch der Tod, wie uns Jesus selbst versichert, hereinbrechen, wie ein Dieb in der Nacht, zu einer Stunde, wo wir ihn am wenigsten erwarten. Der göttliche Heiland schließt die Parabel mit der Ermahnung: „Seit auch ihr bereit; denn zu einer Stunde, wo ihr es nicht wißt, wird der Sohn des Menschen kommen.“ — Luc. 12, 40.

Doch wir brauchen nicht die hl. Schrift zur Hand nehmen, um uns von der Ungeheimnis des Todes zu überzeugen, wir brauchen nur die tägliche Erfahrung zur Lehrmeisterin zu nehmen. Wie oft sehen und hören wir nicht von Personen jeglichen Alters und Standes, daß sie plötzlich, unversehens dem Tode zum Opfer fielen. Man hört und liest ja täglich, wie hier einer vom Blitze erschlagen, dort einer von einer abgeschossenen Kugel getötet, anderswo wieder einer überfahren oder von einem Pferde totgeschlagen, oder vom Herzschlage getroffen wurde. Wie oft berichten nicht die Zeitungen, daß so und so viele Menschen bei einem Schiffabsturz, bei Eisenbahn-Unfällen, Feuerbrünsten, Explosionen in Minen ihr Leben einbüßten. Vielleicht bist du selbst um eine Haarsbreite in Gefahr gewesen, durch eine Krankheit oder einen Unfall dem unerbittlichen Sichelmanne zum Beute zu fallen. Ein jeder muß daher mit David bekennen: „Zwischen mir und dem Tode ist nur ein Schritt.“ — 1. Röm. 20, 3.

Was sollen wir nun aus dieser Wahrheit lernen? Befindest du dich, mein lieber Christ, im Stande der heiligmachenden Gnade, so gebrauche alle Mittel, um dich in diesem Zustande zu erhalten, und des Heiles auszuharren, denn wer ausharrt bis ans Ende, der wird selig werden. Hüte dich vor der Todsünde, denn diese allein kann dein letztes Ende unglücklich machen. Solange du ein Kind Gottes bist, hast du keinen Grund den Tod zu fürchten, mag er langsam, nach einer längeren Krankheit eintreten, oder plötzlich und ohne Abnung dich überfallen.

Ist dein Gewissen aber mit einer schweren Sünde belastet, so fürchte! Thue Buße ohne Verzug. Eile bei nächster Gelegenheit zum heiligen Bußsakrament und suche die Losprechung deiner Vergehungen zu erlangen. Sollte dich der Tod in deiner Sünde überraschen, so wäre es um dein Heil auf ewig geschehen. Wie kannst du auch nur eine Nacht ruhig schlafen, oder nur einen Augenblick der Tages fröhlich sein, da du weißt, daß eine schwere Sünde auf deiner Seele lastet und du zu jeder Stunde bei Tag oder bei Nacht vom Tode überfallen werden kannst? Befolge daher die Mahnung des hl. Geistes: „Versäume es nicht, dich zum Herrn zu bekennen, und versichere es nicht von einem Tage zum andern; denn plötzlich wird sein Zorn kommen und zur Zeit der Rache dich zu Grunde richten.“ — Eccl. 5, 8.

Kirchliches.

Am zweiten August traf der Apostolische Delegat für die Ver. Staaten Mar. Falcioni in New York ein. Er wußte aber nichts von seiner Ernennung zum apostolischen Delegaten nach den Philippinen, von der die Zeitungen erzählten.

Atchison, Kas. — In der hiesigen Benediktinerabtei ist am 27. Juli der hochw. P. Birmin Kaumlin, O. S. B., gestorben. Er war am 21. Februar 1840 in Bookheim im Elsaß geboren, kam mit 10 Jahren nach Amerika, trat 1862 in den Benediktinerorden ein und empfing am 19. August 1865 die hl. Priesterweihe. Der Verstorbene lieferte viele Beiträge für die Veröffentlichungen des Smithsonian Instituts in Washington, namentlich über die Wanderung der Vögel. Eine Geschichte des Benediktinerordens, an der er arbeitete, hat er nicht mehr vollenden können.

St. Paul, Minn. — Am Donnerstag-Abend, 27. Juli wurde, laut „Wanderer“, eine vom Hochw. Hrn. Erzbischof Irelands einberufene Versammlung repräsentativer Katholiken der Stadt abgehalten, um Schritte für den Bau der geplanten neuen Kathedrale einzuleiten. Der Herr Erzbischof legte seine Pläne in einer längeren Ansprache dar und deutete an, daß der Bau annähernd \$9,000,000 kosten werde. Es böte sich Gelegenheit, einen passenden Bauplatz zu erwerben. Der Bau solle in 5 Jahren fertig sein.

Manchester, N. H. — Der apostolische Delegat erhielt aus Rom die Nachricht, daß Rev. John B. Delaney zum Bischof von Manchester, als Nachfolger des vor etlichen Monaten verstorbenen Bischofs Brabley, ernannt worden ist. Rev. Delaney ist aus Lowell, Mass., gebürtig, 39 Jahre alt und absolvierte das Boston-College und das St. Sulpice-Seminar in Paris. Zum Priester wurde er 1891 vom Cardinal Richard in Paris geweiht, kehrte nach den Ver. Staaten zurück und wurde in Manchester angestellt. Nachdem er 2½ Jahre als Kaplan an der St. An-

ne's = Kirche fungiert hatte, wurde er Hilfsgeistlicher der Generalvicars Eugene M. O'Callaghan in Portsmouth, dann von dort an die St. Joseph's = Kathedrale in Manchester versetzt, zum Kanzler der Diözese und zum Sekretär des Bischofs Brabley ernannt.

Convertit und Priester. — Am 4. Juli d. J. wurde im Priester-Seminar von St. Peter (Erzdiözese Freiburg i. B.) Hr. Dr. Friedrich Wagner zum Priester geweiht. Derselbe ist der Sohn des berühmten protestantischen Nationalökonomten Adolph Wagner in Berlin und ist vor einigen Jahren vom Protestantismus zur katholischen Kirche übergetreten.

51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. — Zum zweiten Male im Laufe der Geschichte der allgemeinen deutschen Katholikentage werden Deutschland's Katholiken vom 21. bis 25. Aug. in Regensburg, der alten Herzogsstadt, der deutschen Königs- und katholischen Bischofsstadt, zu ernster Arbeit für die katholische Sache, die hl. Kirche und das gemeinsame deutsche Vaterland zusammenzutreten. Als nach den Stürmen des Jahres 1848 begeisterte Männer die Katholiken Deutschlands im „Katholischen Vereine“ um sich scharten und den ersten Grund einer umfassenden Organisation zur gemeinsamen Beratung und Förderung katholischer Angelegenheiten, Interessen und Rechte legten, schlossen sich Regensburg's Katholiken dieser Bewegung mit opferfreudiger Begeisterung sofort an. Durch eine planvolle und rührige Wirksamkeit wußten sie sich bei ihren deutschen Glaubensgenossen in kürzester Frist in so hohes Ansehen zu setzen, daß schon die dritte Generalversammlung dieses katholischen Vereins Deutschlands im Oktober 1849 nach Regensburg zusammenberufen wurde.

Katholische Männer, geistlichen und weltlichen Standes, deren Namen noch in unseren Tagen im katholischen Deutschland mit Stolz und Ehrfurcht genannt werden, eilten damals aus allen Gauen nach der thurmreichen Donaustadt, und sie alle wurden Zeugen einer erhebenden und machtvollen Kundgebung treuthathigen Lebens, werthtätiger Liebe und zielbewusster Thatkraft. Grünliche, von sachlichem Ernste getragene Beratungen hochwichtiger Angelegenheiten und wohlwogene Beschlüsse gaben dieser dritten Generalversammlung einen reichen und bedeutungsvollen Inhalt. Ihre größte That aber, deren segensreiche Wirkungen sich noch heute in ungemeinder Kraft geltend machen, war die Gründung des St. Bonifatius = Vereins für die kirchliche Versorgung der in Deutschland zerstreut wohnenden Katholiken.

Wenige Städte im deutschen Vaterlande dürften den Katholiken einen geeigneteren Boden für eine Generalversammlung bieten als Regensburg. Die Stadt steht auf eine glorreiche katholische Vergangenheit zurück; auf Schritt und Tritt begegnet man dort den Denkmälern, welche katholischer Glaubenseifer, religiöser Opfermuth und fromme Nächstenliebe errichtet haben. Unter dem kräftigen Schutze der Bahernherzoge verbreiteten von hier aus nach den Umwälzungen der Völkerverwanderung eifrige Glaubensboten das Licht und den Frieden der christkatholischen Lehre durch das Bayernland.

Vom 1. Oktober an wird täglich eine Post-Car auf den Prince Albert-Strade verkehren. Herr Walter Scott, M. P., Regina, hat sich große Mühe gegeben, um diese Verbesserung durchzusetzen.

Farm-Maschinerie erster Klasse.

Die bekannten Champion Nähmaschinen und Binder. Schwere und leichte Wagen, Buggies, Moline Pflüge. Agent für Intercolonial Realty Company.

J. W. Spooner,

Neben der Mühle. Roskern, Sask.

Kommt her! Überzeugt Euch

Die niedrigsten Preise. Beste Qualität. Frische Ware.

Zucker, Thee, Kaffee und Groceries aller Art, sowie frisches und geräuchertes Fleisch, Speck und Schinken laßt Ihr am vorteilhaftesten bei

Dawson Brothers, Roskern.

Bank of British-North-America.

Capital \$4,866,666
Paid up \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Sparb. Ein \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Sparb. angenommen und werden dafür Zinsen erlaßt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordw.-Zweig n. Roskern, Dundas, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Director.

Peter Hoffmann.

Baumeister und Kontraktor, Roskern.

Häuser oder Schanties für neue Ansiedler nach Order in kurzer Zeit gebaut, Material geliefert.

Hotel und Store.

Groceries, Mehl, Kleiderstoffe u. s. w. Kehrt auf der Durchreise bei mir ein! Gute deutsche Herberge, gute Küche und Stallung für die Pferde.

Nicolaus Gasser, Rosfeld.